

Lieber Genosse [companheiro] Martin Schulz,

die Wahlen haben zu großen Transformationen im Gefüge der brasilianischen Politik geführt, die sich gewiss auf die Wirtschaft auswirken und damit das Leben unseres leidgeprüften Volkes noch weiter verschlechtern werden. Um dies zu erreichen, hat die brasilianische Rechte in einem großen Bündnis zwischen der Wirtschaft, den Medien und Teilbereichen der Gerichtsbarkeit alle Kräfte darauf verwandt, um meine Kandidatur für das Amt des Staatspräsidenten zu verhindern, zu einem Zeitpunkt, an dem ich bereits im ersten Wahlgang reale Chancen auf einen Sieg hatte und anschließend, um jegliche Beteiligung meiner Person im Wahlkampf, die zu einem besseren Wahlergebnis unseres Kandidaten, des Genossen Fernando Haddad, hätte beitragen können, unmöglich zu machen.

Die Entscheidungen der Gerichtsbarkeit, insbesondere des Richters Sérgio Moro, haben sich auf das Wahlergebnis ausgewirkt. Meine Kandidatur wurde verhindert. Ich wurde auch daran gehindert, einen einzigen Redebeitrag zur Unterstützung des Kandidaten der PT aufzunehmen. Zuerst wurde eine Vernehmung, die in einem der gegen mich laufenden Verfahren während des Wahlkampfs anberaumt worden war, vertagt, mit der Begründung, dass sie sich auf die Stimmung der Wähler auswirken könnte. Gleichzeitig wurden alle Anfragen der Medien, die mich interviewen wollten, abgewiesen, um zu vermeiden, dass mein Erscheinen den Wahlausgang beeinflussen könnte. Zeitgleich hat derselbe Richter, Sérgio Moro, mitten im Wahlkampf die Geheimhaltung einer feigen und lügnerischen Aussage eines Denunzianten aufgehoben, um diese Aussage publik zu machen, mit der klaren Zielsetzung, die Einstellung der Wähler gegen unseren Kandidaten zu beeinflussen.

Trotzdem stellt die PT nach den Wahlen die größte Fraktion im Abgeordnetenhaus, eine ansehnliche Fraktion im Senat und 4 Gouverneure. Unser Kandidat kam in die Stichwahl und erhielt über 47 Millionen Stimmen. Wenn wir dieses Ergebnis mit dem Wahlergebnis der anderen linken Parteien und der Parteien des fortschrittlichen parlamentarischen Blocks summieren, sind wir imstande, Widerstand zu leisten und den Kampf für unser Projekt der sozialen Inklusion und Verteidigung der Rechte der armen Bevölkerung in Brasilien fortzusetzen.

Die internationale Solidaritätskampagne, in der viele Genossen verschiedener Länder sich engagieren, wird von grundlegender Bedeutung für unseren Kampf um Brasilien und den Widerstand gegen die brutale rechtliche Verfolgung sein, zu deren Opfer ich selbst gerade zähle.

In diesem Sinne stelle ich Dir den Genossen Jessé Souza vor, der Dir diesen Brief aushändigen wird. Er wird eine Zeit lang in Deutschland verbringen und kann sich von dort aus in die internationalen Bemühungen zur Unterstützung unseres Kampfes für ein Brasilien mit sozialer Inklusion und zur Unterstützung der Kampagne „Lula livre“ [Freiheit für Lula] einbringen.

Jessé ist ein großartiger Genosse, einer der bedeutendsten brasilianischen Intellektuellen der Gegenwart. Sein Engagement und seine Werke sind ein wertvolles Instrument, um die entsetzlichen Grundmuster einer zutiefst kleinlichen, vorurteilsbehafteten und ausgrenzenden brasilianischen Elite aufzuzeigen und anzuprangern.

Ich bin sicher, hiermit zwei anständige Menschen, Dich und Jessé, einander vorzustellen. Ihr seid beide bedeutsame Genossen, die Gelegenheit dazu haben werden, ihre Kräfte zu vereinen, um unseren gemeinsamen Kampf für eine gerechtere Welt erfolgreich zu führen.

Viele Grüße an Deine Familie!

Lula [folgt Unterschrift und der handschriftliche Vermerk des Datums, 14. Dezember 2018]

—

---

Joyce Anselmo

Doutoranda em Sociologia - Humboldt Universität zu Berlin

Mestre em Sociologia- UNESP - Campus de Araraquara

Pesquisadora do Núcleo de Estudos e Pesquisa sobre Sociedade, Poder, Organização e Mercado (NESPOM)